

„Der Selfkant – drei Gemeinden auf dem Weg in die Zukunft“



Foto: A. Todt

ILEK für die Region „Der Selfkant“- Gangelt, Selfkant, Waldfeucht (Zusammenfassung)

nova-Institut für Ökologie und Innovation GmbH
Arno Todt
Goldenbergstr. 2
50354 Hürth



**ILEK für die Region „Der Selfkant“
Zusammenfassung**

Inhaltsverzeichnis

1. KURZBESCHREIBUNG DER REGION	5
2. BETEILIGUNGSPROZESSES	6
2.1 STRUKTUR UND ABLAUF	6
2.1.1 Lenkungsgruppe.....	6
2.1.2 Thematische Arbeitsgruppen	6
2.1.3 Grenzüberschreitende Zusammenarbeit	6
2.1.4 Auftaktveranstaltung, öffentliche Zwischen- und Abschlusspräsentation.....	7
2.2 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	7
3. ANALYSE DER REGIONALEN STÄRKEN UND SCHWÄCHEN (SWOT).....	7
4. ENTWICKLUNGSSTRATEGIE	12
4.1 ENTWICKLUNGSZIELE, HANDLUNGSFELDER UND ZIELINDIKATOREN	13
5. PROJEKTPLANUNG	17
5.1 PLANUNGSÜBERSICHT DER PRIORITÄREN PROJEKTE	17
6. PERSPEKTIVEN FÜR EINE GRENZÜBERSCHREITENDE KOOPERATION.....	21
ANHANG: DETAILKARTE DER ILEK REGION	22

**ILEK für die Region „Der Selfkant“
Zusammenfassung**

1. Kurzbeschreibung der Region

Die Region umfasst die Gemeinden Gangelt, Selfkant und Waldfeucht. Der Selfkant liegt im äußersten Westen Nordrhein-Westfalens an der Grenze zu den Niederlanden und gehört zum Kreis Heinsberg. In der Region leben circa 31.300 Einwohner auf einer Fläche von 129 Quadratkilometern. Dies ergibt eine für Grenzräume eher untypische hohe Einwohnerdichte von rund 242 Einwohnern pro Quadratkilometer. Die Region wird im Osten begrenzt von den Städten Heinsberg und Geilenkirchen und im Westen von der Stadt Sittard in den Niederlanden. Zusammen mit den Orten Geleen, Brunssum / Hoensbroek, Landgraf und Heerlen wird der Selfkant von einem deutsch-niederländischer Städterring mit rund 500.000 Einwohnern umgeben.

Die Region „Der Selfkant“ stellt eine wirtschaftlich, touristisch, sozial und kulturell homogene und arbeitsfähige Einheit dar. Verbunden mit einer traditionell guten Zusammenarbeit auf Verwaltungsebene der Gemeinden bildet dieses den Grund für die Abgrenzung des Gebiets.



Übersichtskarte der ILEK-Region

(Karte: Amt für Agrarordnung Euskirchen)

Der Selfkant verfügt über reizvolle Natur- und Landschaftspotentiale

sowie ein wertvolles kulturelles Erbe in Form von mittelalterlichen Ortskernen und Dörfern, Mühlen, Höfen und Kirchen. Als attraktiver Wohnstandort insbesondere auch für junge Familien sind beträchtliche Zuzüge, auch aus den Niederlanden, zu verzeichnen. Die Einwohnerzahl ist in den vergangenen zehn Jahren insgesamt leicht gestiegen, die Altersstruktur ist ausgewogen.

Die Region ist ein traditionelles Landwirtschaftsgebiet. Etwa dreiviertel der Regionsfläche sind landwirtschaftliche Nutzfläche. Der landwirtschaftliche Strukturwandel befindet sich in einem fortgeschrittenen Stadium. Der Großteil der landwirtschaftlich genutzten Flächen wird von Betrieben einer Größe von mehr als 50 Hektar bewirtschaftet.

Das attraktive Kulturerbe und die reizvolle Landschaft einerseits sowie die nahen städtischen Gebiete in den Niederlanden und die westlichen Metropolen in NRW andererseits bieten dem Selfkant gute Entwicklungschancen in Tourismus und Naherholung. Mit der Selfkantbahn und dem Wildpark Gangelt verfügt der Selfkant zudem über traditionelle Naherholungsziele. Eine systematische Entwicklung und Erschließung der Region als Tourismus- und Naherholungsgebiet steht am Anfang.

2. Beteiligungsprozesses

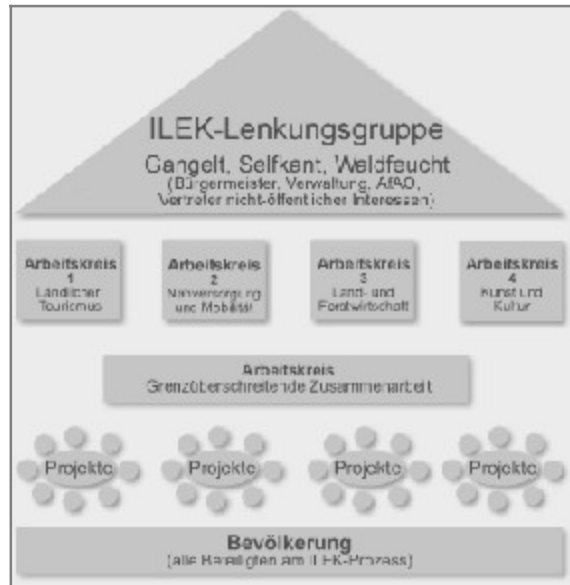
2.1 Struktur und Ablauf

Die Ausarbeitung des ILEK ist in enger Zusammenarbeit mit der lokalen Politik und Verwaltung sowie der Bevölkerung und relevanten regionalen Akteuren erfolgt.

2.1.1 Lenkungsgruppe

Gesteuert wurde der ILEK Prozess durch die regionale Lenkungsgruppe, an der die Bürgermeister der Gemeinden, Vertreter nicht-öffentlicher Interessen, Vertreter der Verwaltungen sowie das Amt für Agrarordnung und das nova-Institut beteiligt waren.

Darüber hinaus hat die Lenkungsgruppe im Rahmen des ILEK Prozesses eine Einigung der drei Gemeinden auf eine neue Namensgebung der Region erreicht: „Der Selfkant“. Als wesentliches Element der Corporate Identity wurde im Auftrag der Gruppe ein neues Regionslogo entwickelt.



Struktur des ILEK Prozesses in Übersicht

(Grafik: H. Huchel)



Neue Namensgebung und neues Regionslogo

(Grafik: H. Huchel)

2.1.2 Thematische Arbeitsgruppen

Zur inhaltlichen Entwicklung der ILEK Handlungsfelder und zur Erarbeitung von Projektvorschlägen wurden jeweils zwei Sitzungen der folgenden vier thematischen Arbeitsgruppen durchgeführt:

1. Naherholung und ländliche Tourismus,
2. Kunst, Kultur und Natur,
3. Landwirtschaft Forst und regionale Energie,
4. Nahversorgung, Mobilität und bürgerschaftliches Engagement.

2.1.3 Grenzüberschreitende Zusammenarbeit

Zur Förderung der Kooperation mit den niederländischen und belgischen Nachbargemeinden und zur Entwicklung von grenzüberschreitenden Ansätzen regionaler Entwicklung wurden 2006 zwei Arbeitsgruppensitzungen zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit durchgeführt. Beteiligt waren Vertreter der Gemeinden Sittard-Geleen, Echt-Susteren, Onderbanken, Amt-Montfort, Maaseik und Schinnen.

2.1.4 Auftaktveranstaltung, öffentliche Zwischen- und Abschlusspräsentation

Der Startschuss für den ILEK Prozess wurde mit der Auftaktveranstaltung am 24.10.2005 in Waldfeucht gegeben. Circa 120 interessierte Bürgerinnen und Bürger nahmen an der Veranstaltung teil. Am 13. März 2006 wurden der Öffentlichkeit im Rathaus der Gemeinde Selfkant die Zwischenergebnisse präsentiert. Die Abschlussveranstaltung wurde, als Auftakt für den Umsetzungsprozess, am 20. August 2006 in der Gemeinde Gangelt durchgeführt.

2.2 Öffentlichkeitsarbeit

Alle wichtigen Maßnahmen des ILEK-Prozesses wurden durch Pressemitteilungen und zum Teil Pressegespräche öffentlich bekannt gemacht. Eine entsprechende Presseresonanz ist erfolgt. Eine ILEK-Website wurde unter der Domain www.der-selfkant.de eingerichtet. Pressematerial, Termine, Berichte, Protokolle der thematischen Arbeitsgruppen sowie eine TV Dokumentation wurden hier einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Darüber hinaus wurde der Bevölkerung mittels eines Diskussionsforums die Möglichkeit geboten, sich mit Kommentaren und Anregungen am laufenden ILEK-Prozess zu beteiligen.

3. Analyse der regionalen Stärken und Schwächen (SWOT)

Räumliche Lage und Organisation	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none">• Entwicklungsfähige, grenzüberschreitende Stadt-Land-Lage zur D-NL Agglomeration mit rund 500.000 Einwohnern• Westlichster Punkt Deutschlands• EUREGIO Maas-Rhein• Erste D-NL Kooperationsansätze auf kommunaler Ebene• Gute Zusammenarbeit der drei Gemeinden• B56n: künftig verbesserte Erreichbarkeit sowie neue Freiräume in jetzigen Durchgangsorten	<ul style="list-style-type: none">• Kontinuierliche grenzüberschreitende Koordination fehlt• Grenzüberschreitendes Regionsbewusstsein fehlt• Mangelnde Bekanntheit der Region außerhalb des Gebiets

**ILEK für die Region „Der Selfkant“
Zusammenfassung**

<p>Chancen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Noch engere Zusammenarbeit der drei Gemeinden für noch mehr Schlagkraft und Relevanz und eine gute Etablierung der Region in Europa • Entwicklung einer grenzüberschreitenden Stadt-Land-Region mit moderner Aufteilung von Funktionen • Erschließung der Chancen, die der städtische Raum in NL der Region an zusätzlicher Wertschöpfung und Lebensqualität bietet • Nutzung der Chancen für grenzüberschreitende Entwicklung in der EU-Politik 2007-2013 (EUREGIO, INTERREG, LEADER etc.) • Steigerung der Bekanntheit der Region als europäische Region am westlichen Zipfel Deutschlands • Nutzung des Bodenneuordnungsverfahrens nach Flurbereinigungsgesetz im Rahmen des Baues der B 56n für die allgemeine Landeskultur • Bessere Erschließung der Einzugsbereiche für die Region durch bessere Erreichbarkeit 	<p>Risiken</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mangelnde Kooperation bei geringer Größe der Gemeinden kann effiziente Lösungen und Projekte behindern • Projekte und Planungen der NL-Agglomeration vernachlässigen die Interessen der deutschen Seite • Mangelnde Abstimmung mit NL und B bedingt geringe positive Effekte aus der Nähe zum städtischen Raum • Region bleibt relativ unbekannt mit ungünstiger ökonomischer Entwicklung • Steigerung der Zahl an Auspendlern durch verbesserte Verkehrsanbindung B56n
<p>Natur, Umwelt und Landschaft</p>	
<p>Stärken</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beträchtliche Natur- und Landschaftspotentiale: Obstwiesen, Naturschutzgebiete, Naturachsen, renaturierbare Bachniederungen, Auwälder etc. • Bodenneuordnungsverfahren nach Flurbereinigungsgesetz im Rahmen des Baus der B56n und Wegenetzentwicklung (insgesamt 1.300 ha) • Grenzüberschreitender Naturpark Rodebachtal, grenzüberschreitende Naturschutzgebiete • Umfangreichere Nutzung des KULAP NRW mit landwirtschaftlichen Extensivierungsmaßnahmen 	<p>Schwächen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausgeräumte Landschaft mit wenigen Landschaftselementen • Wenig naturnahe Fließgewässer • Traditionelle Übergangszonen zwischen Dörfern - Landwirtschaft (Weiden, Streuobstwiesen) nehmen im privaten Bereichen noch ab • Künftig: Zerschneidung der Landschaft und Bodenversiegelung durch B56n • Information für Bevölkerung und Besucher über Natur- und Landschaft ist wenig ausgeprägt • Geringe Erschließung der Naturpotentiale für Naherholung und Tourismus
<p>Chancen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wertschöpfung und Beschäftigung durch naturgerechten Tourismus, Naherholung und Landschaftspflege • Steigerung der Attraktivität und Lebensqualität in der Region sowie des regionalen Charakters durch Erhalt und Anlage von Landschaftselementen sowie Renaturierung von Gewässern, orientiert an historischen Bedingungen • Erhalt und Ausbau der Naturachsen auch grenzüberschreitend • Einbeziehung von B56n Ausgleichsmaßnahmen in eine integrierte ländliche Entwicklung • Attraktiv präsentierte Informationen zu Natur und Kultur als Attraktion und zur Bewusstseinsbildung 	<p>Risiken</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geringe Attraktivität von Natur und Landschaft verringert die Chancen für Tourismus und Naherholung sowie Lebensqualität • Verlust von Landschaftselementen und intakter Natur reduziert die den regionaltypischen Charakter und die biologische Vielfalt • Aufgabe extensiver Bewirtschaftung als Risiko für attraktive Landschaften und biologische Vielfalt • B 56n als landschaftlich störendes Element, Zerschneidung des Lebensraums von Wildtieren

Kultur und Kulturerbe	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Vielfalt an kulturhistorisch wertvollen Gebäuden, Monu- menten und attraktiven Dörfern • Intensives Vereinswesen (Musik, Schützen, Mundart, Laienschauspiel, Tanz etc.) • Umfangreiches regionales Brauchtum (Feste, Märkte, Spielsmannszüge, Reliquien-Kultur, Mundartdichter, Pferdesegnung, Bittgang der Selfkantpfarreien etc.) • Region ist stark geprägt durch die Geschichte auch neuerer Zeit (inkl. Schmuggel), historische Vereine, Heimatforscher • Ausgeprägte regionale Szene an Künstlern und Kunstschaffenden (Maler, Liedermacher, junge Musi- ker, Dorfbühnen etc.) 	<ul style="list-style-type: none"> • Mangelnde „Präsentation“ und Würdigung des Kulturerbes • Vereinzelter Leerstand ländlicher Gebäude (z.B. Alte Molkerei in Waldfeucht) • Durchbrechung typischer Bebauung in Dorf- kernen • Abnahme Ortsbild prägender Elemente wie Hecken, Obstwiesen, Weideflächen in rück- wärtigen Bereichen sowie Alleen, Bruchstein- mauern, Grünsäume etc. • Mangelnde „Präsentation“ und Würdigung regionaltypischer Produkte und Gerichte • Mangelhafte Information über Kulturerbe und Geschichte
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung eines attraktiven Kultur- und Naturtou- rismus auf Basis von Kultur, Kulturerbe und Geschich- te • Stärkung eines unverwechselbaren Charakters der Region • Erhalt und Wiederherstellung regionaltypischer Ge- bäude, Ortsbilder und ortsbildprägender Elemente, • Pflege regionalen Brauchtums und modernen Künst- lerszene • Pflege und Entwicklung regionaltypischer Produkte und regionaler Gerichte • Stärkung des Vereinsleben zur Förderung der Veran- kerung der Menschen in der Region und bürgerschaft- lichen Engagements 	<ul style="list-style-type: none"> • Mangelnder typischer Charakter der Ortsbilder und fehlende Würdigung des Kulturerbes re- duzieren die Attraktivität und verursachen Be- liebigkeit in der optischen Wirkung • Verlust an regionaler und regionaltypischer Kultur, regionalen Wurzeln und regionaler Identität • Mangelhafte Information zu Kultur und Kultur- erbe reduziert die Anziehungskraft für Besu- cher und verringert die Wertschätzung • Mangel an Engagement, regionaler Verbun- denheit sowie kulturellem und sozialem Leben •
Bevölkerung und Siedlungsstruktur	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Bevölkerungszunahme durch Zuzug auch von Famili- en mit Kindern und aus NL • Guter Wohnstandort für junge Familien • Insgesamt ausgeglichene Altersstruktur • B56n: mehr Verkehrssicherheit und Freiflächen in ehemaligen Durchgangsorten • Starkes bürgerschaftliches Engagement (Generatio- nendialog: Familienunterstützung, Seniorenaktivie- rung, Kinderentwicklung) • Engagement ausländischer Mitbewohner in einigen Ortskernen 	<ul style="list-style-type: none"> • Einige kleinere Dörfer entwickeln sich zu Schlaforten: wenig Leben auf der Straße, we- nige Versorgungsfunktionen • Auspendlerüberschüsse • Überalterung der Ortskerne • „Flair in den Orten ist verloren gegangen, früher ging man einkaufen und traf Leute auf der Strasse“ • Integration von Neubürgern in die Vereine

**ILEK für die Region „Der Selfkant“
Zusammenfassung**

<p>Chancen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Langfristige Sicherung einer ausgeglichenen Altersstruktur durch Angebote für alle Bevölkerungsgruppen • Region als ländliche Peripherie des städtischen Raums in NL, im Sinne eines grenzüberschreitenden, europäischen Siedlungsraums • Förderung von Versorgungsfunktionen, (Außen-) Gastronomie und Identifikationsorten in Dörfern und Ortskernen • Förderung von Tourismus und Dienstleistungen zur Schaffung wohnortnaher Beschäftigung • Förderung des bürgerschaftlichen Engagements (Generationendialog: Familienunterstützung, Seniorenaktivierung, Kinderentwicklung) • Neue Impulse für Vereinswesen durch Neubürger 	<p>Risiken</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufgabe bestehender Gastronomie und Versorgungsfunktionen in Dörfern • Kein weiterer Zuzug von Bewohnern in die Ortskerne • Zunahme des Auspendleranteils, Anstieg des Anteils älterer Menschen in den Ortskernen, Leerstände • Verlust an Attraktivität von Dörfern und Ortskernen für Bevölkerung und Besuchern und an regionaler Identität • Ausgrenzung von Neubürgern aus dem kulturellen Leben
<p>Naherholung und Tourismus</p>	
<p>Stärken</p> <ul style="list-style-type: none"> • Attraktive Kultur-, Natur- und Landschaftspotentiale • Nahes städtisches Einzugsgebiet in NRW und den Niederlanden • Ideale Radfahrgegend und gute Ausstattung mit Rad- und Wirtschaftswegen, die sich auch für Wanderungen und Inline-Skaten eignen, auch grenzüberschreitend • Grenzüberschreitendes Netz von Naturgebieten mit Möglichkeiten zur touristischen Nutzung, Renaturierung des Rodebachtals mit touristischer Erschließung • Etablierte Anziehungspunkte Selfkantbahn, Wildtiergehege, Freibad und Hallenbad etc. • Starkes touristisches Marketing in NL (VVV), Gemeinde übergreifender Tourismus AK sowie Heinsberg Tourismus Service • Umfangreiche landwirtschaftliche Direktvermarktung auf den Höfen • Landwirtschaftliche Strukturen mit Chancen für Urlaub auf dem Bauernhof, Übernachtung, Gastronomie, Reiten etc. • Große Sympathie für die Region bei Besuchern • Enthusiasmus und viele Ideen für grenzüberschreitenden Tourismus und Naherholung 	<p>Schwächen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mängel in den dörflichen Strukturen sowie der Präsentation von und Information über Natur- und Kulturerbe • Rad- und Wanderroutenkonzept für Besucher fehlt, Lücken im grenzüberschreitenden Radwegenetz • Verbesserungsbedürftige Ausstattung mit Gastronomie, kaum Außengastronomie, kaum Angebote für junges und mittel altes Publikum • Wenig Übernachtungsmöglichkeiten, verbesserungsbedürftige Qualität der bestehenden Angebote • Wenig Informationen und Beschilderung in der Region zu Angeboten, begrenzte Marketingaktivitäten nach außen • Mangelndes regionales Profil und geringe Bekanntheit der Region außerhalb • Geringe touristische Erschließung der Angebote und Potentiale

**ILEK für die Region „Der Selfkant“
Zusammenfassung**

<p>Chancen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Steigerung von Wertschöpfung und Beschäftigung im Bereich Naherholung und Tourismus • Erschließung der städtischen Einzugsgebiete in NL und NRW für Tourismus und Naherholung • Erschließung der Natur- und Kulturpotentiale für Tourismus und Naherholung • Entwicklung eigener und grenzüberschreitender Angebote im Bereich Landschaft, Natur und Kultur insbesondere auch durch Routen • Bündelung regionsspezifischer Attraktionen (Selfkantbahn, Wildpark, Naturerlebnis, Kultur, Direktvermarktung etc.) zu Paketen • Entwicklung von Hofcafes und Übernachtung auf dem Bauernhof • Zielgruppen orientierte Verbesserung des Angebots in Gastronomie und Übernachtung • Intensivierung von Information und Vermarktung auch in Zusammenarbeit mit "VVV" und HTS • Entwicklung und Verbreitung eines charakteristischen, positiven Images der Region • Bessere Erschließung des Einzugsgebiets durch neue Verkehrsanbindung 	<p>Risiken</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mangelnde grenzüberschreitende Orientierung kann zu lediglich geringen positiven Effekten aus dem nahen städtischen Raum führen • Mangelnde Erschließung der Natur- und Kulturpotentiale und nicht zielgruppengerechte Angebote in Gastronomie, Übernachtung etc. können die Entwicklungsimpulse für die Region aus Tourismus und Naherholung reduzieren • Region kann als Gebiet für Tourismus und Naherholung wenig bekannt bleiben, Besucher bleiben aus • Übernutzung der Kultur- und Naturpotentiale bei ausufernder, ungesteuerter Entwicklung
Land- und Forstwirtschaft, regionale Energie	
<p>Stärken</p> <ul style="list-style-type: none"> • Überwiegend große, wirtschaftlich starke Betriebe • Erfahrungen in der Landwirtschaft mit Zusatzeinkommen in Direktvermarktung (Hofverkauf), Landschaftspflege (KULAP) und Bioenergie • Direktvermarktung bei circa 25% der Betrieben • Stärkung von Einkommensalternativen ist gewünscht • Gangelter Einrichtungen mit eigener Landwirtschaft, handwerklicher Verarbeitung, Biogas und Partyservice 	<p>Schwächen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fortgeschrittener Strukturwandel mit Verlust an Beschäftigungsmöglichkeiten in der Landwirtschaft • Wenige kleine und mittlere Betriebe • Übernachtung auf dem Bauernhof, Hofgastronomie etc. ist wenig verbreitet • Rolle der Landwirtschaft zur Sicherung von Einkommen und Beschäftigung ist bislang unklar
<p>Chancen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stärkung kleiner und mittlerer Höfe durch zusätzliche Einkommensmöglichkeiten • Zusätzliche Einkommen für mittlere und große Betriebe im Bereich Bioenergie • Stärkung von Übernachtung auf dem Bauernhof, Hofcafes, Direktvermarktung, extensives Landbewirtschaftung durch Integration in das touristische Angebot • Nutzung von Bodenneuordnungsverfahren zur Verbesserung von Produktionsbedingungen und Agrarstruktur • Stärkung dezentraler Verarbeitung und regionaltypischer Produkte für Zusatzeinkommen und Impulse im Tourismus • Stärkung der Landwirtschaft als kommunalem Dienstleister • Förderung ländlicher Events wie Märkte, Hoffeste etc. • Vernetzung von Anbietern und gemeinsames Marketing von Angeboten 	<p>Risiken</p> <ul style="list-style-type: none"> • Weiterer Verlust kleiner und mittlerer Betriebe sowie fortschreitende Beschäftigungsverluste • Verlust an ländlicher Kultur und prägendem Charakter für die Region • Zunahme von Leerständen an ländlichen Gebäuden

Öffentliche Daseinsvorsorge, Nahversorgung, ÖPNV	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Ausgeglichene demographische Entwicklung und ausgeglichene Entwicklungsperspektiven • Gutes Schulangebot • Freibad, Hallenbad und andere Naherholungsangebote • Soziale Einrichtungen mit überregionaler Funktion (Gangelter Einrichtungen) • Offenheit für innovative ÖPNV Konzepte • Umfangreiche Versorgungsangebote für die Bevölkerung an den Ortsrändern 	<ul style="list-style-type: none"> • Ortskerne haben einige Versorgungsfunktionen insbesondere für ältere Bevölkerungsteile verloren • Mangelnde grenzüberschreitende ÖPNV Angebote • Problematische Verkehrssicherheit in den Durchgangsorten • Entwicklungsbedarf bei Freizeitangeboten und Identifikationseinrichtungen für junge Menschen
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Stärkung der Versorgungsfunktionen in den Ortskernen zur Verbesserung der Attraktivität für Bewohner und Besucher • Weiterentwicklung der baulichen Qualität und Instandsetzung von Gebäuden und Flächen in den Dörfern • Entwicklung und Realisierung innovativer Nahversorgungskonzepte • Weiterentwicklung innovativer ÖPNV Konzepte • Schulangebote unter Berücksichtigung des europäischen Gedankens, Kooperationen mit NL, B • Steigerung der Attraktivität der Region und Identifikation für junge Menschen • Einbindung von Vereinen und ehrenamtlichem Engagement • Optimierung der Verkehrssicherheit für Radfahrer, Skater und Fußgänger 	<ul style="list-style-type: none"> • Mangelnde Nutzung von ÖPNV Angeboten durch Bevölkerung und Besucher: defizitärer Betrieb • Mangelnde langfristige Akzeptanz von Angeboten und Einrichtungen in der Bevölkerung, insbesondere bei Jugendlichen

4. Entwicklungsstrategie

Ausgehend von den Ergebnissen der SWOT-Analyse soll die Entwicklung des Selfkants auf die Stärkung der Region als einen Wirtschafts- und Lebensraum zielen, der sich durch große Attraktivität, Unverwechselbarkeit und hohe Lebensqualität auszeichnet.

Intakte Dorfstrukturen, die reizvolle Kulturlandschaft sowie das umfangreiche kulturelle Erbe und das vitale kulturelle Leben sind unverzichtbar sowohl für die ökonomische Entwicklung des Selfkants als auch für eine hohe Lebensqualität der Menschen in der Region. Die Erhaltung und Entwicklung dieser Potentiale sind daher ein wichtiges Anliegen des Konzepts.

Im Fokus der künftigen Entwicklung steht eine langfristig erfolgreiche Profilierung des Selfkants als ländliches Naherholungs- und Tourismusgebiet, das sich insbesondere auch durch einen grenzüberschreitenden Charakter auszeichnet. Besucher sollen eine authentische und intakte Region erleben können. Intakt im Bezug auf die ökonomische, ökologische, kulturelle und soziale Situation. Als Quellgebiet für Besucher sollen das nahe städtische Einzugsgebiet in den Niederlanden und die westlichen Metropolen in NRW erreicht werden.

Die Landwirtschaft mit den vor- und nachgelagerten Bereichen ist für die weitere Entwicklung der Region von erheblicher Bedeutung. Sie ist für den Erhalt der über Jahrhunderte gewachsenen Kulturlandschaft erforderlich und trägt zur Gestaltung der Region als Natur-, Kultur- und Erholungsraum bei. Zudem verfügt die Landwirtschaft über das Potential, durch Diversifizierung wichtige Beiträge zur ökonomischen Entwicklung der Region leisten. Daher gilt es, die Wettbewerbsfähigkeit von Betrieben zu erhalten.

Weiteres Augenmerk legt das Konzept auf die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements und eine funktionierende öffentliche Daseinsvorsorge. Diese Elemente sind unverzichtbar für eine hohe Lebensqualität der Menschen, ein intaktes soziales Gefüge und eine hohe Identifikation der Bevölkerung mit dem Selfkant.

Die nachfolgende Entwicklungsziele und Handlungsfelder greifen die Resultate der SWOT-Analyse auf und setzen einen adäquaten Rahmen für eine nachhaltige Entwicklung der Region.

4.1 Entwicklungsziele, Handlungsfelder und Zielindikatoren

Ziel 1: Erschließung von Kultur, Natur und Geschichte für Naherholung und Tourismus und grenzüberschreitende Vermarktung

Handlungsfeld: Realisierung eines attraktiven, grenzüberschreitenden und behindertengerechten Routennetzes für Radfahren, Wandern, Inline-Skating, Nordic-Walking für Besucher aus NL, B und D, unter Berücksichtigung der damit verbundenen Autoanfahrten.

Indikatoren

1. Es besteht ein umsetzungsorientierter Routenwegeplan für die Region, der sich insbesondere an den Anziehungspunkten der Region orientiert und bestehende Routen und Planung in NL und B berücksichtigt.
2. Für den Routenwegeplan besteht Akzeptanz bei den Beteiligten und findet im Bodenneuordnungsverfahren nach Flurbereinigungsgesetz im Rahmen des Ausbaus der B 56n Berücksichtigung.
3. Alle Lücken im Routennetz auch mit NL und B sind geschlossen.
4. Das Routennetz ist mehrsprachig ausgeschildert und wird mindestens mit Karten beworben.
5. Es bestehen zwei grenzüberschreitende Themenrouten mit NL und B.

Handlungsfeld: Touristische Erschließung von Anziehungspunkte im Bereich Natur, Kulturerbe und Landwirtschaft (inkl. bestehender Attraktionen) entlang des Routennetzes.

Indikatoren

1. Die Anziehungspunkte an allen Routen sind mehrsprachig beschildert.
2. Mindestens fünf neue „Kultur und/oder Naturattraktionen“ werden attraktiv präsentiert.
3. Zu jeder der Routen gibt es attraktive mehrsprachige Broschüren mit Information zu Kultur, Historie und Natur; zu den wichtigsten Stationen jeder Route gibt es eine mehrsprachige Publikation.
4. Angebote der Landwirtschaft – Übernachtung, Gastronomie, Direktvermarktung etc. – sind in die touristische Erschließung integriert.

Handlungsfeld: Entwicklung und Attraktivitätssteigerung von Gastronomie und Übernachtung.

Indikatoren

1. Innerhalb und außerhalb der drei Ortskerne gibt es jeweils einen Betrieb (insgesamt sechs) mit attraktiver, kontinuierlicher Außengastronomie in der Saison, Hindernisse für eine einfache Genehmigung sind beseitigt.
2. Gastronomen und Anbieter von Übernachtung, auch im Bereich Camping, sind im Bereich Qualität und Zielgruppenorientierung qualifiziert, mögliche Neuanbieter sind über die Chancen informiert.

Handlungsfeld: Erschließung regionaler Kultur und regionaler Produkte zur Stärkung eines typischen Charakters der Region.

Indikatoren

1. Alle wichtigen regionalen Produkte in der Region sind erfasst, fünf Produkte werden entsprechend vermarktet.
2. Mindestens eine neue Kulturveranstaltung wird jährlich mit grenzüberschreitender Wirkung durchgeführt und vermarktet.

Handlungsfeld: Vermarktung der Region als attraktives Naherholungs- und Tourismusgebiet insbesondere im nahe gelegenen städtischen Bereich der Niederlanden sowie den westlichen Metropolen in NRW.

Indikatoren

1. Die Region findet in allen wichtigen Informationen des VVV für die niederländischen Nachbargemeinden Berücksichtigung, Informationen (Papierform u. digital) über die Region sind im städtischen Raum leicht zu erhalten.
2. Maßnahmen und Informationen für die touristische Fachpresse in Deutschland werden mindestens halbjährlich realisiert.
3. Ein Konzept, z.B. mit Sponsoren und Fördervereinen, zur selbst tragenden Finanzierung touristischer Vermarktung und Fortbildung von Anbietern wird entwickelt und realisiert.

Ziel 2: Erhaltung und Verbesserung der kulturellen und natürlichen Potentiale

Handlungsfeld: Erhalt und Wiederherstellung regionaltypischer Gebäude, Ortsbilder und der Natur in der Region.

Indikatoren

1. Entlang des Routennetzes sind die wesentlichen Potentiale und Schwachstellen im Bezug auf ein intaktes attraktives Kultur- und Naturerbe erfasst. Eine Prioritätenliste für Maßnahmen zur Erhaltung und Verbesserung besteht. (Zu den Elementen der Prioritätenliste gehören z.B. Ortsbild prägende Elemente wie Hecken, Obstwiesen, Weideflächen sowie Alleen, Bruchsteinmauern, Grünsäume, die Realisierung neuer Landschaftselemente sowie die Verbesserung der Naturachsen).
2. Mindestens fünf Schwachstellen wurden beseitigt bzw. zu Anziehungspunkten entwickelt.
3. Maßnahmen aus der Prioritätenliste für ein attraktives kulturelles Erbe und intakte Natur finden Berücksichtigung in den Bodenordnungsverfahren nach Flurbereinigungsgesetz im Rahmen des Ausbaus der B 56n.

Handlungsfeld: Pflege und Entwicklung moderner und traditioneller Kunst und Kultur.

Indikator

1. Drei Elemente lebendiger, regionaler Kultur sind als besonders charakteristisch für die Region und attraktiv für Besucher ausgewählt, werden gefördert und bekannt gemacht.
2. Die Künstlerszene in der Region ist erfasst. Künstler und Kunstschaffende präsentieren in der Region ihre Werke.

Handlungsfeld: Attraktive Präsentation von und Information zu Kultur, Natur und Geschichte.

Indikatoren

1. Kultur-, Natur und Geschichte ist durch neue Veranstaltungen, Beschilderung und touristische Inwertsetzung präsent.
2. Ein Element aus Kulturerbe oder Natur wird modellhaft für andere Maßnahmen präsentiert, beschildert und mit mehrsprachigen Informationen versehen.

Ziel 3: Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft durch zusätzliche Einkommensquellen

Handlungsfeld: Förderung von „Übernachtung auf dem Bauernhof“, Hofcafes, Direktvermarktung und Minicamping.

Indikatoren

1. Die Zahl von Anbietern im Bereich Hofcafes und „Übernachtung auf dem Bauernhof“ hat zugenommen.
2. Es besteht ein Netzwerk von Anbietern im Bereich Direktvermarktung zur Vermarktung sowie Hofgastronomie und „Übernachtung auf dem Bauernhof“.

Handlungsfeld: Förderung einer dezentralen Verarbeitung ländlicher Produkte.

Indikator

1. Eine Koordinierungsgruppe aus Höfen, Lebensmittelhandwerk, dem Handel und den Gangelter Werkstätten prüft die Möglichkeiten in der Region für die dezentrale Verarbeitung heimischer Produkte (inkl. nachwachsender Rohstoffe) und ihre Vermarktung und entwickelt ggf. Initiativen.

Handlungsfeld: Veranstaltung ländlicher Events, wie Märkte und Hoffeste, als Instrumente der Vermarktung ländlicher Produkte und Dienstleistungen, der positiven Imagebildung für die Landwirtschaft und Anziehungspunkte für Besucher und Bevölkerung.

Indikator

1. In der Region gibt es einen neuen ländlichen Event, der einmal jährlich durchgeführt wird.

Handlungsfeld: Förderung der Erzeugung von regionaler Energie.

Indikator

1. Ausgehend von dem regionalen Energiekonzept für den Kreis Heinsberg entwickelt eine Koordinierungsgruppe aus Höfen, Anbietern von Bioenergieanlagen, regionalen Energieerzeuger und Kommunen Initiativen in diesem Bereich.

Handlungsfeld: Nutzung von Bodenneuordnungsverfahren zur Verbesserung von Produktionsbedingungen und Agrarstruktur.

Indikator

1. Ein Modellprojekt ist entwickelt worden und Ortsbauernvorsitzende und Ortsvorsteher sind über die Möglichkeiten informiert.

Ziel 4: Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements und Verbesserung der öffentlichen Daseinsvorsorge

Handlungsfeld: Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements und des Vereinslebens zur Verbesserung der Attraktivität der Region und Identifikation mit dem Gebiet für junge und ältere Menschen sowie Neubürger.

Indikatoren

1. Ein jährlicher Wettbewerb zur Förderung neuer Initiativen der Vereine in der Region ist installiert (Generationendialog, Integration von Neubürgern).
2. Vereine und Bürger sind über Patenschaften, Eigenleistungen, Spenden etc. in Maßnahmen eingebunden.

Handlungsfeld: Sicherung der Nahversorgung zur Verbesserung der Attraktivität für Bewohner und Besucher.

Indikatoren

1. Die Region verfügt über ein Konzept und Instrumente zur Förderung von Versorgungsfunktionen in den Dörfern und Ortskernen.
2. Im Ortskern oder Dörfern der drei Gemeinden ist jeweils eine neue Versorgungseinrichtung, Laden, Gastronomie etc. angesiedelt.

Handlungsfeld: Entwicklung von Flächen und Gebäuden in den Dörfern unter kulturhistorischen und ökologischen Gesichtspunkten zur Steigerung von Attraktivität und Lebensqualität.

Indikator

1. Drei wichtige Schwachstellen bei Flächen und Gebäuden in Dörfern oder Ortskernen der Region sind unter Berücksichtigung kulturhistorischer und ökologischer Gesichtspunkte verbessert.

Handlungsfeld: Weiterentwicklung eines attraktiven und ökonomisch tragfähigen ÖPNV.

Indikator

1. Ein Kombi-Ticket Konzept zur Realisierung von Anreizen für eine stärkere Nutzung des ÖPNV besteht und ein Modellvorhaben ist durchgeführt.
2. Eine AG Multibus mit den relevanten öffentlichen und privaten Akteuren ist eingerichtet und hat Vorschläge zur Weiterentwicklung des Multibusses und zur Attraktivitätssteigerung des regulären ÖPNV vorgelegt.

Handlungsfeld: Steigerung der Verkehrssicherheit für Radfahrer, Skater und Fußgänger.

Indikator

1. Eine Schwachstellenliste der Verkehrssicherheit für Radfahrer, Skater und Fußgänger besteht und die fünf größten Risikostellen sind beseitigt.

5. Projektplanung

Im Rahmen des ILEK Prozesses wurden prioritäre Projekte und weitere Projektvorschläge entwickelt, die zur Realisierung der Entwicklungsstrategie mit ihren vier Oberzielen beitragen. Die Projekte wurden im Rahmen der thematischen Arbeitsgruppen, zusammen mit den Interessensvertretern aus der Region, entwickelt und mit der Lenkungsgruppe abgestimmt. Die Prioritätensetzung wurde durch die Lenkungsgruppe vorgenommen. Die Maßnahmen verfügen dadurch über eine hohe Verankerung bei den Menschen in der Region und es besteht eine hohe Akzeptanz für die Umsetzung. Die vorliegenden Projekte und Projektvorschläge sind nicht als eine abschließende Zusammenstellung zu verstehen. Vielmehr bilden sie eine Auswahl wichtiger Maßnahmen für die Region zu Beginn eines gemeinde- und grenzüberschreitenden Entwicklungsprozesses.

5.1 Planungsübersicht der prioritären Projekte

Nr.	Titel	Träger	Partner	Umsetzungsstand	Kosten (Euro)	Finanzierung	Umsetzungszeitraum
Handlungsfeld: Entwicklung eines grenzüberschreitenden Routennetzes							
1.1	Erstellung eines grenzüberschreitenden Routenwegekonzepts*	Gemeinde Gangelt, Waldfeucht, Selfkant	Nachbargemeinden NL, B	Projektvorschlag	30.000 – 60.000	NRW Ldw. Einkommensdiversifizierung, Tourismusförderung MWME NRW, Gemeinden, Kreis	2006 - 2007
1.2	Realisierung einer touristische Mühlenroute*	Gemeinde Gangelt, Waldfeucht, Selfkant	Nachbargemeinden NL, B, Kunst- und Kulturvereine	Projektvorschlag	30.000	ILE NRW, NRW Ldw. Einkommensdiversifizierung, Tourismusförderung MWME NRW, Gemeinden, Kreis	2006 - 2007
1.3	Realisierung einer touristischen Genussroute*	Gemeinde Gangelt, Waldfeucht, Selfkant	Nachbargemeinden NL, B, Kunst- u. Kulturvereine	Projektvorschlag	30.000	ILE NRW, NRW Ldw. Einkommensdiversifizierung, Tourismusförderung MWME NRW, Gemeinden, Kreis	2006 - 2007
1.4	Skating-Route: Phase 1 Konzeptentwicklung, Phase 2 Realisierung	Gemeinde Gangelt, Waldfeucht, Selfkant	Nachbargemeinden NL, B, Jugendvertreter,	Projektvorschlag	Phase 1: 15.000 -	ILE NRW, NRW Ldw. Einkommensdiversifizierung,	2007 -2010

**ILEK für die Region „Der Selfkant“
Zusammenfassung**

			Sportvereine		30.000	Tourismusförderung MWME NRW, Gemeinden, Kreis	
Handlungsfeld: Vermarktung der Region als Naherholungs- und Tourismusgebiet							
1.5	Realisierung einfacher Strukturen zur touristischen Information (Informationskästen, Informationspunkte an Tankstellen und Kiosken etc.)	Gemeinde Gangelt, Waldfeucht, Selfkant	HTS, VVV	Projektvorschlag	60.000 – 100.000	ILE NRW, NRW Ldw. Einkommensdiversifizierung, Tourismusförderung MWME NRW, Gemeinden, Kreis	2007 - 2008
1.6	Regionale Tourismusagentur: Phase 1 Organisations- und Finanzierungskonzept, Phase 2 Realisierung	Gemeinde Gangelt, Waldfeucht, Selfkant	HTS, VVV	Projektvorschlag	Phase 1: 15.000 – 30.000	Tourismusförderung MWME NRW, Gemeinden, Kreis	2007 - 2008
1.7	Attraktive mehrsprachige Beschilderung der Region „Der Selfkant“ und ihrer Anziehungspunkte*	Gemeinde Gangelt, Waldfeucht, Selfkant	HTS, VVV	Projektvorschlag	30.000 – 50.000	ILE NRW, NRW Ldw. Einkommensdiversifizierung, Tourismusförderung MWME NRW, Gemeinden, Kreis	2006 - 2008
1.8	Weiterentwicklung von www.der-selfkant.de zu einem repräsentativen Internetportal für die Region	Gemeinde Gangelt, Waldfeucht, Selfkant	HTS, VVV	Projektvorschlag	20.000	Tourismusförderung MWME NRW, Gemeinden, Kreis	2007 - 2008
Handlungsfeld: Erhalt und Wiederherstellung von Kulturerbe und Natur							
2.1	Renovierung und Umbau der alten Schule in Höngen zu einem Haus der Kultur	Gemeinde Selfkant	Kunstverein der Gemeinde Selfkant	Antragsverfahren	397.000	ILE NRW Dorferneuerung, Gemeinde Selfkant	2007
2.2	Weiterentwicklung der alten Schule in Höngen zum Kulturhaus „Der Selfkant“	Gemeinde Gangelt, Waldfeucht, Selfkant	Kunst- u. Kulturvereine der Region	Projektvorschlag	50.000 – 150.000	Sponsoring regionaler Unternehmen, Kulturförderung NRW, Gemeinden, Kreis	2007 - 2008
2.3	Wiederherstellung der Wallanlage in Waldfeucht (Phase 1)	Gemeinde Waldfeucht		Antragsverfahren	10.000 – 20.000	Denkmalförderung NRW, Gemeinde Waldfeucht	2006 - 2007
2.4	Erhalt und Wiederherstellung von Kulturerbe und Natur inkl. Modellvorhaben	Gemeinde Gangelt, Waldfeucht, Selfkant	Kulturvereine oder Naturschutzvereinigungen	Projektvorschlag	50.000 - 200.000	ILE NRW 2007 – 2013	2007 - 2013

2.5	Aktionsplan Kulturerbe und Natur in der Selfkant Region	Gemeinde Gangelt, Waldfeucht, Selfkant	Kulturvereine und Naturschutzvereinigungen	Projektvorschlag	Noch keine Planung	Eigenleistungen Gemeindenverwaltungen, Ehrenamt	2007
Handlungsfeld: Pflege und Entwicklung moderner und traditioneller Kunst und Kultur in der Region							
2.6	Erfassung und Vernetzung der Künstlerszene	Gemeinde Gangelt, Waldfeucht, Selfkant	HTS, Kulturvereine der Gemeinden in D, NL und B	Projektvorschlag	20.000 – 30.000	Sponsoring regionaler Unternehmen, Kulturförderung NRW, Gemeinden, Kreis	2007 - 2008
Handlungsfeld: Urlaub auf dem Bauernhof, Hofcafes, Direktvermarktung, Minicamping							
3.1	Merkblatt Realisierung von Hofcafes u. Übernachtung auf dem Bauernhof	entfällt	Entfällt	Projektvorschlag	Keine Planung	AfAO und Landwirtschaftskammer NRW	2007
3.2	Informationsveranstaltung und Beratungsangebot Hofcafes und Übernachtung auf dem Bauernhof	Gemeinde Gangelt, Waldfeucht, Selfkant	Landfrauenverband, Bauernverband	Projektvorschlag	15.000 – 30.000	Diversifizierungsförderung NRW	2007
3.3	Konzeptentwicklung Regionalmarke „Der Selfkant“ (Phase 1)	Gemeinde Gangelt, Waldfeucht, Selfkant	Bauernverband, Tourismus, Gastronomie, Handwerk, Handel	Projektvorschlag	15.000 – 20.000	ILE NRW 2007 – 2013 regionale Vermarktung, Gemeinden, Kreis	2007 - 2008
3.4	Direktvermarkterbroschüre und Einrichtung eines Netzwerks	Gemeinde Gangelt, Waldfeucht, Selfkant	Bauernverband, Landfrauenverband, HTS	Projektvorschlag	15.000 – 20.000	ILE NRW 2007 – 2013 regionale Vermarktung, Gemeinden, Kreis, landw. Betriebe	2007 - 2008
Handlungsfeld: Nutzung von Bodenneuordnungsverfahren							
3.5	Bodenneuordnung westlich Gangelt (NF Hastenrath), NF= neue Flurbereinigung	Teilnehmergeinschaften NF Hastenrath		Projektvorschlag	Noch keine Planung	ILE NRW Teilnehmergeinschaft	2008 - 2013
3.6	Informationsveranstaltung: Agrarstrukturverbesserung durch Bodenordnung -Variante Raum Gangelt - für Ortsbauernvorsitzende u. Ortsvorsteher	Entfällt	Gemeinde Gangelt, Waldfeucht, Selfkant, Bauernverband	Projektvorschlag	Noch keine Planung	AfAO	2007
Handlungsfeld: Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements und des Vereinslebens							
4.1	Wettbewerb der Vereine zur Generationenkooperation / Integration von	Gemeinde Gangelt, Waldfeucht, Selfkant	Vereine in den Gemeinden	Projektvorschlag	30.000 – 40.000	NRW MGFFI oder Bund BFSFJ, Gemeinden, Kreis	2007 - 2008

**ILEK für die Region „Der Selfkant“
Zusammenfassung**

	Neubürgern						
Handlungsfeld: Sicherung der Nahversorgung							
4.2	Versorgung in der Region: Phase 1 Konzeption, Phase 2 Realisierung	Gemeinde Gangelt, Waldfeucht, Selfkant		Projektvorschlag	Phase 1 20.000 – 30.000	NRW MWME, Gemeinden, Kreis	2007 - 2008
Handlungsfeld: Entwicklung von Flächen und Gebäuden in Dörfern							
4.3	Entwicklung von Flächen und Gebäuden in Dörfern	Gemeinde Gangelt, Waldfeucht, Selfkant, Private		Projektvorschlag	Noch keine Planung	ILE NRW 2007 – 2013 Dorfentwicklung, Gemeinden, Kreis, Private	2007 - 2013
4.4	Handlungsschwerpunkte Dorfentwicklung	Gemeinde Gangelt, Waldfeucht, Selfkant		Projektvorschlag	Noch keine Planung	Gemeindeverwaltungen	2007 - 2013
Handlungsfeld: Weiterentwicklung eines attraktiven und ökonomisch tragfähigen ÖPNV							
4.5	Konzept und Modellvorhaben ÖPNV Kombi-Ticket	Gemeinde Gangelt, Waldfeucht, Selfkant	West Energie, private Unternehmen	Projektvorschlag	50.000 – 75.000	NRW MBV, West Energie, Gemeinden, Kreis	2007 - 2008
4.6	Einrichtung einer AG Multibus zur Attraktivitätssteigerung des ÖPNV	Gemeinde Gangelt, Waldfeucht, Selfkant	West Energie, private Busunternehmen	Projektvorschlag	Noch keine Planung	Eigenleistungen Gemeindeverwaltungen, Ehrenamt, West Energie	2007 - 2008

*: von der Lenkungsgruppe ausgewählt für eine schnelle Realisierung, möglichst mit Projektbeginn in 2006.

6. Perspektiven für eine grenzüberschreitende Kooperation

Im Rahmen des ILEK-Prozesses wurden zusammen mit den niederländischen Nachbargemeinden die folgenden ersten Ansätze für eine weitere Zusammenarbeit besprochen:

- Realisierung eines grenzüberschreitendes touristischen Routennetzes (Mühlenroute, Genussroute, Skatingroute, Nordic Walking);
- Entwicklung v. Versorgungsfunktionen in Dörfern und Ortskernen;
- Entwicklung von Vernetzungen der ÖPNVs z.B. beim Multibus;
- Entwicklung touristischer Marketingstrukturen;
- Reittourismus;
- Kunst und Kultur in der alten Schule in Höngen;
- Nutzung der Fläche einer ausgedienten Mülldeponie auf niederländischer Seite als Standort für einen touristischen Anziehungspunkt (z.B. Golf).

Eine viel versprechende Perspektive auch für die grenzüberschreitende Entwicklung der Region liegt in einem abgestimmten Vorgehen der ländlichen Gemeinden bei Beteiligung an den nationalen Programmen zur Umsetzung von LEADER 2007 – 2013 im Rahmen der europäischen ELER-Verordnung.

Anhang: Detailkarte der ILEK Region

